

Resolution

des Landesvorstandes für den SSW-Parteitag
am 15. September 2007 in Husum

Landesverband

Schiffbrücke 42

24939 Flensburg

Tel. (0461) 144 08 310

Fax (0461) 144 08 313

info@ssw.de

Der SSW fordert Neuwahlen und will für Schleswig-Holstein Verantwortung übernehmen

1. **Die im April 2005 gebildete Große Koalition aus CDU und SPD hat die Lösung zentraler politischer Probleme des Landes Schleswig-Holstein nicht entscheidend vorgebracht.** Größere Vorhaben wurden nur durch krumme Kompromisse möglich, die den Interessen beider Partner Rechnung trugen, wie z. B. die Einführung von zwei sich widersprechenden Schulformen in Schleswig-Holstein. In vielen politischen Feldern ist es zum Stillstand gekommen. Bei wichtigen Vorhaben wie der Reformierung der Hochschulen oder der Modernisierung der öffentlichen Verwaltung kann die Koalition allenfalls minimale Fortschritte vorweisen. In der Finanzpolitik konnten CDU und SPD sich mangels gemeinsamer Visionen lediglich auf Sparmaßnahmen ohne strategische Perspektive einigen. So haben sie gemeinsam die Familien im ländlichen Raum durch neue Schülerbeförderungsgebühren belastet, die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter im Landesdienst durch Gehaltskürzungen demotiviert und öffentlichen Investitionen durch massive Kürzungen bei den Kommunen verhindert.
2. **Die Große Koalition schadet der politischen Kultur in Schleswig-Holstein.** Mehr denn je werden politische Entscheidungen heute hinter verschlossenen Türen in inoffiziellen Gremien diskutiert und gefällt. Vor allem die parlamentarische Kultur leidet darunter, dass die überwiegende Zahl der Landtagsabgeordneten regierungstreu und ohne öffentliche Auseinandersetzung die Beschlüsse des Landeskabinetts und des Koalitionsausschusses umsetzt, während sich die zahlenmäßig kleine Opposition für ihre Standpunkte kaum öffentlich Gehör verschaffen kann. Durch die mangelnde

Transparenz, die Fixierung auf das Regierungshandeln und unfruchtbare Kontroversen trägt die Große Koalition zur Politikerverdrossenheit bei.

3. **Die Große Koalition muss jetzt Neuwahlen herbeiführen.** Zur Mitte der 16. Wahlperiode des Landtags haben sich die ohnehin begrenzten Gemeinsamkeiten der Großen Koalition verbraucht. Um einen mehrjährigen Stillstand in der Landespolitik zu vermeiden muss die CDU/ SPD-Mehrheit im Schleswig-Holsteinischen Landtag die Konsequenz ziehen und eine vorzeitige Landtagswahl anstreben.

4. **Der SSW will Verantwortung übernehmen.** Wir sind auch nach einer kommenden Landtagswahl bereit, seine Stimmen in die Waagschale zu werfen und gegebenenfalls Verantwortung für Schleswig-Holstein zu übernehmen. Dies ist unser Recht und unsere demokratische Pflicht. Die Verhandlungen und die öffentliche Diskussion nach der Landtagswahl 2005 haben aber gezeigt, dass die politische Kultur in Deutschland nicht für das skandinavische Modell einer tolerierten Minderheitsregierung bereit ist. Der SSW zieht daraus die Konsequenz, dass er in Zukunft grundsätzlich auch für Regierungskoalitionen mit jenen Parteien zur Verfügung steht, die bereit sind, in zentralen Bereichen die politischen Ziele des SSW mit umzusetzen.

Flemming Meyer

SSW-Landesvorsitzender